

## ob wien oder vancouver

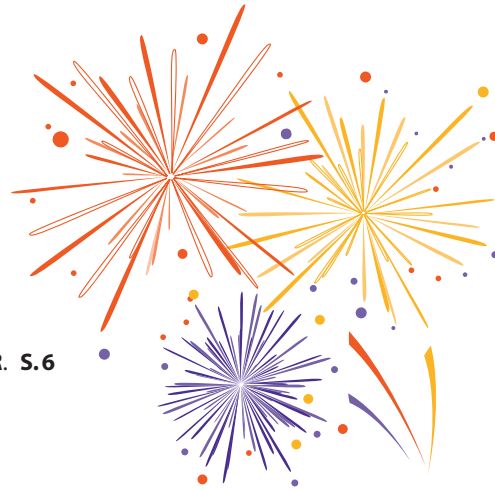
DIE ALUMNI MAP MACHT SIE SICHTBAR. **S. 6**



DIE UNI WIEN FEIERT GEBURTSTAG. **S. 10**

## wissen schaffen seit 1365

EIN STREIFZUG DURCH SECHS JAHRHUNDERTE  
UNIVERSITÄTSGESCHICHTE. **S. 12**



# Flexibel im Format. Unbeugsam im Inhalt.



**KOMPAKT**



**E-PAPER**



**3 WOCHEN GRATIS TESTEN!**

**GLEICH BESTELLEN: [derStandard.at/Abo](http://derStandard.at/Abo)**



Die Zeitung für Leserinnen

- 6 **ALUMNIVERSUM** • Die Alumni Map macht AbsolventInnen sichtbar. Wo sie leben, was sie tun und was sie über ihr Studium sagen: jetzt auf [alumnimap.univie.ac.at](http://alumnimap.univie.ac.at)
- 10 **UNIVERSUM** • Eine feine Auswahl an Programm-Highlights: Was Sie im Jubiläumsjahr nicht versäumen sollten.
- 11 **NOTIZEN DES REKTORS** Neu. Seit 1365.
- 12 **SCHWERPUNKT** • Die Uni Wien zählt zu den ältesten Universitäten Europas. Was von dem, was die Universität heute kennzeichnet, findet sich bereits in ihren Anfängen? Eine Spurensuche.
 


- 16 **INTERVIEW** • Wo Erinnerung in Regallaufmetern gemessen wird – zu Besuch im Uni-Archiv.
- 20 **KARRIERE & WEITERBILDUNG** • Interessiert an einem mobilitätsfördernden Job? Zwei AbsolventInnen berichten von ihrem Arbeitsalltag in Abu Dhabi und auf Papua-Neuguinea.
 


- 23 **COACHING AUF DER COUCH** • Worauf es beim Lesen von Stellenausschreibungen ankommt: Tipps von einer Karriereberaterin.
- 26 **KALENDER** • Feiern Sie mit uns das Jubiläum der Uni Wien: beim großen Campus-Fest im Juni, bei Konzerten, Film-Festivals, Ausstellungen und Sport-Events. 650 Gründe, um wieder einmal an die Uni zu kommen, mindestens! ;-)



**LIEBE ALUMNAE, LIEBE ALUMNI!**

Lange haben wir – auch angeregt durch Ihre Vorschläge – diesen besonderen Anlass vorbereitet, nun ist es so weit: Am 12. März 2015 feiert „unsere alma mater“ den 650. Geburtstag.

Als Geschenk erhält sie von uns AbsolventInnen die Worldwide Alumni Map: eine interaktive Weltkarte, die zeigt, wo Uni-Wien-Alumni leben und was sie tun. Seit kurzem ist sie online, und laufend treffen Kommentare aus aller Welt ein: „It is great to see where everyone ended up“, schreibt Michael Sandholzer über Twitter, und Jan aus Spanien lässt wissen: „Granada ist jetzt auch dabei!“

Welche Bedeutung hatte das Studium für meinen späteren Werdegang? Spendieren Sie einen kurzen Gedanken – und gratulieren Sie auf diese Weise der Universität Wien zum besonderen Geburtstag. Am besten gleich jetzt auf [alumnimap.univie.ac.at](http://alumnimap.univie.ac.at)!

Nicht nur heute, auch in der Geschichte haben interessante GestalterInnen an der Universität Wien studiert: So finden Sie etwa einen Papst, einige Nobelpreisträger oder die allererste Wissenschaftsministerin auf den nächsten Seiten dieses Magazins, beim Streifzug durch die historischen Alumni.

Und was machen Sie? Wir sind schon gespannt auf Ihren Eintrag!

**Mag. Brigitte Ederer, Präsidentin**  
**Dr. Ingeborg Sickinger, Geschäftsführerin**  
 des Alumniverbandes der Universität Wien



**SIE BEKOMMEN univie NOCH NICHT?**

Wenn Sie ein Studium an der Universität Wien abgeschlossen haben, schicken wir Ihnen das Alumni-Magazin univie gerne 3x/Jahr kostenlos per Post zu. [www.univie-magazin.at](http://www.univie-magazin.at)

**Sie haben eine neue Adresse? [abo@univie-magazin.at](mailto:abo@univie-magazin.at)**

**Impressum:** Herausgeber: Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien & Alumniverband der Universität Wien • **Medieninhaber & Redaktion:** Alumniverband der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 1.5, 1090 Wien, T: 01/4277-28001, [www.alumni.ac.at](http://www.alumni.ac.at), [www.univie-magazin.at](http://www.univie-magazin.at) • **Chefredaktion:** Dr. Ingeborg Sickinger, Mag. Siegrun Herzog, [redaktion@univie-magazin.at](mailto:redaktion@univie-magazin.at) • **Anzeigen:** Mag. Judith Jennewein, [judith.jennewein@univie.ac.at](mailto:judith.jennewein@univie.ac.at), T: 01/4277-28003 • **Titellillustration:** Sophie Doblhoff • **Druck:** Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H, 4021 Linz • **Gestaltung & Grafik:** EGGGER & LERCH, 1030 Wien



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



Gefördert durch die Wissenschafts- und Forschungsförderung der Stadt Wien/MA 7



Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.



**Historische Alumni/ae und ausgewählte Meilensteine** der Universitätsgeschichte 1365 – 2015 nach einer Zusammenstellung von Thomas Maisel, Herbert Posch und Katharina Kniefacz (Universität Wien). Fotos (wenn nicht anders angegeben): ÖNB

1300

1365 Gründung der Universität Wien durch Herzog Rudolf IV.

um 1380 – 1442 Johannes von Gmunden lehrte an der Uni Wien (Mathematik, Astronomie, Philosophie)

1384 Herzog Albrecht III. reformiert und erweitert die Universität

*Günther Paal – alias Gunkl – machte sich beim Großevent von Biologie Alumni auf die Suche nach dem Kern der Biologie.*

**„DAS ALSO WAR DES PUDELS KERN!“**



Am Podium diskutierten der Arzt und Wissenschaftler Thomas Böhm, die Umwelthistorikerin Verena Winiwarter, der Zoologe Hannes Paulus, die Biochemikerin Renée Schroeder und der Anthropologe Harald Wilfing mit Moderator Gunkl (v. l. n. r.).

Goethes Faust wies den Weg zum Jahrestreffen 2014 der Biologie Alumni. Unter der Moderation von Günther Paal – alias Gunkl – diskutierten BiologInnen am Podium und im Publikum über die Biologie des 21. Jahrhunderts. „Gibt es einen Kern in der Biologie, wo man sagt ‚so ist es‘ oder ist das biologische Geschehen in der Welt grundsätzlich eine gleichberechtigte Störgrößen-Party?“, fragte Gunkl in die Runde. Mit der Suche nach sogenannten All-Aussagen tue

sich die Biologie schwerer als etwa die Physik oder Chemie, so der Anthropologe Harald Wilfing, weil sie in vielen Bereichen eine beschreibende Wissenschaft sei. „Niemand von uns weiß letztlich, was das da draußen ist, das wir ‚Natur‘ nennen. Und der Witz an den verschiedenen Wissenschaften ist eigentlich, dass sie verschiedene Konstruktionen von Welt anbieten, die auf jeweils ein anderes Grundproblem der Menschheit keine befriedigende Antwort geben, weshalb die

Menschheit uns (WissenschaftlerInnen, Anm.) weiterhin bezahlt“, so die Biochemikerin Renée Schroeder. Den Gästen – an die 250 Biologie Alumni – gefiel’s. Der Humor kam jedenfalls nicht zu kurz.

**Haben auch Sie Interesse an den Aktivitäten von Biologie Alumni?**  
[www.alumni.ac.at/biologie](http://www.alumni.ac.at/biologie) oder  
[biologie.alumni@univie.ac.at](mailto:biologie.alumni@univie.ac.at) –  
 keep biology in our lives!

glückwunsch!

MITGLIEDER GRATULIEREN ZU 650 JAHREN UNI WIEN



„Zum 650. Geburtstag wünsche ich der Uni Wien vor allem anhaltend unstillbaren Wissensdurst!“

**Dr. Marcus Heinz, MPP (Princeton)**  
 Alumnus der Rechtswissenschaften  
 Senior Operations Officer,  
 Weltbank



„Jahrgang 1365: sehr guter Jahrgang, reich an Humanismus, Kritikfähigkeit, Toleranz und Erkenntnis. Es lebe die lebendige Universität Wien! Herzliche Gratulation!“

**Mag. Willi Bründlmayer**  
 Alumnus der VWL  
 Winzer



„Ich gratuliere der Universität Wien herzlich zum 650. Gründungsjubiläum und wünsche allen MitarbeiterInnen, StudentInnen und Alumni/ae ein erfolgreiches Jubiläumsjahr!“

**Carmen Waldhart, Bakk.phil.**  
 Alumna der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft  
 Web Content Manager,  
 Reed Messe Wien



## U:START HILFT AUCH IHNEN GRÜNDEN

Der u:start-Auftakt war fulminant: Rund 220 gründungsinteressierte AbsolventInnen und Studierende besuchten die Info-Abende zu Selbständigkeit und Gründung an der Uni Wien. 16 von ihnen haben sich für den Ausbildungsteil qualifiziert und feilen derzeit an ihren Geschäftsideen. Unterstützung erhalten die TeilnehmerInnen, allesamt AbsolventInnen der Uni Wien, von kompetenten TrainerInnen in den Bereichen Marketing, Buchhaltung und Finanzplanung sowie Präsentation und Kundenakquise. Über die Ideen sei an dieser Stelle nur so viel verraten: Es geht u. a. um Insekten, Luftbilder und Big Data. Beim großen Pitching-Abschlussevent im November stehen die Besten auf der Bühne. Sie haben auch eine Geschäftsidee? Der zweite Zyklus startet bereits mit Info-Veranstaltungen im April und Mai 2015. Jetzt anmelden!

**Alle Infos zu u:start, dem Gründungsprogramm für AbsolventInnen und Studierende, auf [www.ustart.at](http://www.ustart.at) oder [ustart@univie.ac.at](mailto:ustart@univie.ac.at).**

Wir danken unseren Sponsoren Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Industriellenvereinigung Wien und Wirtschaftsagentur Wien für die Unterstützung.



## 3.333 SIND SCHON DABEI

Dieser Tage durfte sich der Alumniverband über das 3.333. Mitglied freuen! Und es werden immer mehr, die als Uni-Wien-AbsolventIn Flagge zeigen, wir verzeichnen eine erfreuliche Steigerung von 10% im Jahr. Seien auch Sie dabei und genießen Sie als Mitglied besondere Highlights im Jubiläumsjahr der Universität Wien.

### Mitglieder-Goodies im Jubiläumsjahr:

- 100 Karten für Mahlers 8. Sinfonie – „Die Sinfonie der Tausend“ am 16. April & Alumni-Sektempfang
- Campus-Festival: Alumni-Aperitif am Freitag, 12. Juni
- Exklusive Gratis-Führungen zu den Ausstellungen „Wien 1365. Eine Universität entsteht“, „Das Wissen

der Dinge“ und „Der Wiener Kreis – Exaktes Denken am Rand des Untergangs“. (Details dazu im Kulturprogramm auf S. 26, 27 bzw. in der Sommer-Ausgabe von *univie*).

### Zur Generalversammlung des Alumniverbands am 22. Juni laden wir alle Mitglieder herzlich ein.

Bitte um Anmeldung unter [office.alumni@univie.ac.at](mailto:office.alumni@univie.ac.at). Wir freuen uns, Sie persönlich kennenzulernen!

Sie sind noch nicht dabei? Das können Sie ganz schnell ändern: **Jetzt Mitglied werden auf [www.alumni.ac.at/mitglied](http://www.alumni.ac.at/mitglied).**

**Wir freuen uns auf Sie!**

**Werden auch Sie Mitglied im Alumniverband** – der Community der AbsolventInnen der Uni Wien! [www.alumni.ac.at/mitglied](http://www.alumni.ac.at/mitglied)



„Auch nach 650 Jahren gilt für die Uni Wien: Für immer jung! Gratulation!“

**Mag. Eric Hohenauer, LL.M.**  
Alumnus der  
Rechtswissenschaften  
Leiter Rechtsabteilung,  
Siemens Belgien



„Gratulation dem Mutterschiff Universität Wien zum 650-jährigen Bestehen. Das Studium der Theaterwissenschaft und Romanistik an einer der ältesten Universitäten Europas war für mich damals ein großes Privileg, der Beginn einer erfahrungsreichen Lebenszeit und wichtigster Wegbereiter einer erfüllenden beruflichen Laufbahn. Ich wünsche unserer „Alma Mater Rudolphina“ alles Gute – und viele 1.000 Jahre mehr!“

**Dr. Brigitte Fürle**  
Alumna der Theaterwissenschaft  
Künstlerische Leiterin,  
Festspielhaus St. Pölten





# Sind Sie schon dabei?

**Weltweite Jubiläumsinitiative:** Erstmals in Österreich macht eine Universität ihre AbsolventInnen sichtbar. Die Alumni Map zeigt, wo AbsolventInnen leben und was sie tun.

**Ob Scheibbs oder Nebraska:** Tragen auch Sie sich ein und gratulieren Sie so zu 650 Jahren Universität Wien! Wir freuen uns über jeden Neuzugang auf der Map – egal, ob Sie in Wien oder Vancouver, Scheibbs oder Nebraska zu Hause sind!

**Join & win:** Unter allen AbsolventInnen auf der Map verlosen wir attraktive Preise, etwa iPads oder eine Digitalkamera, zur Verfügung gestellt von unseren SponsorInnen. Jeder Eintrag erhöht die Gewinnchance für alle!

Jetzt mitmachen! Und: Bitte weitersagen!

[alumnimap.univie.ac.at](http://alumnimap.univie.ac.at)

„Umfassende Bildung war mein Sprungbrett nach Nordamerika! Ich denke mit Freude und Dankbarkeit an die Zeit an der Uni Wien zurück. Beste Grüße über den Atlantik!“

**Silvia Pernsteiner**  
(Publizistik)  
Montreal, Kanada



„Mein Studium war für mich eine solide Basis für die Zukunft, um alle möglichen Herausforderungen furchtlos zu meistern.“

**Tiago Siqueira (IBWL)**  
São Paulo, Brasilien





„Mein Studium hat mir viele Tore geöffnet und mir gezeigt, nie ‚the big picture‘, das große Ganze, aus den Augen zu verlieren.“

**Beate Maria Lichtenberger**  
(Genetik/Mikrobiologie)  
London, Großbritannien

„Mein Studium gab mir die Möglichkeit, kreative Ideen umzusetzen. Für meinen Weg war es eine der besten Spontanentscheidungen, die ich je getroffen habe.“

**Benjamin Kitzinger**  
(Medieninformatik)  
Shanghai, China



## Das sagen Uni-Wien- Alumni/ae über ihr Studium.



„Mein Studium in Wien war einfach super! Ich habe Freunde fürs Leben gefunden, meine eigene Kultur kennengelernt und den Grundstein für meine Zukunft gelegt. Cheers, Wien!“

**Alexander Danne (Publizistik)**  
Auckland, Neuseeland

### Hauptsponsoren:



### Unterstützt von:



# Ihre Reise zur Alumni Map

**JETZT MITMACHEN.** Auf dem Weg zu Ihrem Eintrag erfahren Sie Spannendes aus dem Uni- und Alumniversum: Die fünf Schritte hier im Schnelldurchlauf.

HIER GEHT'S LOS!



## 1. SIE SURFEN AUF ALUMNIMAP.UNIVIE.AC.AT

... und landen gleich in bester Gesellschaft.



## 2. WAS HABEN SIE STUDIERT?

Geben Sie Ihre Studienrichtung an und erfahren Sie, welche interessanten Menschen zu Ihren akademischen FachkollegInnen gehören. Sie werden überrascht sein, wer an der Uni Wien studiert hat.



## 3. WANN HABEN SIE ABGESCHLOSSEN?

Geben Sie Ihr Abschlussjahr ein und erfahren Sie, was damals an der Universität Wien los war.

## 4. IN WELCHER BRANCHE SIND SIE TÄTIG?

Wählen Sie im Drop-down-Menü Ihr Berufsfeld – und sehen Sie, welche Branche in Ihrer Studienrichtung am häufigsten vorkommt.



## 5. WO LEBEN SIE?

Dieser Schritt macht Sie zum – wichtigen – Pünktchen auf der Landkarte. Außerdem sehen Sie, welcher Absolvent oder welche Absolventin am weitesten von Ihnen entfernt lebt.



Kunst / Kultur



Kommunikation / Redaktion



Büro / Admin / Organisation / Verwaltung



Im abschließenden Registrierungsfeld können Sie noch weitere Studienrichtungen angeben sowie – optional – zu Ihren Social-Media-Profilen oder einer Website verlinken.

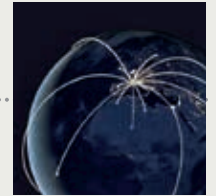
Foto hochladen nicht vergessen. Bestätigungsmail abwarten und Link anklicken. Gratulation, geschafft: Herzlich willkommen auf der Alumni Map!







### Alumni- Geschichten aus aller Welt



Die Alumni Map der Universität Wien versammelt AbsolventInnen aus aller Welt im virtuellen Alumniversum. In der Serie „In 80 Porträts um die Welt“ stellen wir Alumni vor, die ihr Leben fernab von Österreich verbringen.

# Zufall des Alltags

**ANGEDOCKT.** Die Alumna der Romanistik und Politikwissenschaft Hanna Silbermayr berichtet als freie Journalistin und Fotografin aus Lateinamerika. Ihre Geschichten findet sie manchmal auf der Straße.

TEXT: HANNA SILBERMAYR

Vor einem Jahr beschloss ich, mich endgültig und vollständig jenem Kontinent zu widmen, für den mein Herz schon lange schlägt: Lateinamerika. Reisen bedeutet für mich seit jeher, für längere Zeit an einem mir fremden Ort anzudocken. So lange, bis er mir nicht mehr ganz so unbekannt erscheint und aus dem Reisen Alltag wird.



*Hanna Silbermayr zieht es nach ihrem Studium der Romanistik und Politikwissenschaft an der Uni Wien immer wieder nach Lateinamerika.*

**BAUCHGEFÜHL.** Manchmal bestimmen Zufälle diesen Alltag. Als Journalistin bin ich darauf angewiesen, dass Menschen ihre – oft sehr persönlichen – Geschichten freiwillig mit mir teilen. Meistens muss ich mich für eine Reportage aktiv auf die Suche nach geeigneten ProtagonistInnen machen – ein Unterfangen, das nicht immer ein Leichtes ist. Doch manchmal geht solch ein (Arbeits-)Leben in Argentinien, Brasilien oder Mexiko auch sonderbare Wege. Meine Texte handeln meist von sozialpolitischen Themen. Ich schreibe über Dinge und Bege-

benheiten, die häufig nicht nur ein einzelnes, sondern viele Mitglieder einer Gesellschaft betreffen, das heißt gesamtgesellschaftlich relevant sind. Und so kommt es, dass ich manchmal geradezu über potenzielle ProtagonistInnen einer Reportage stolpere, ohne überhaupt nach ihnen gesucht zu haben. Denn: Die besten Geschichten findet man bekanntlich auf der Straße. Eine solch wundersame Begegnung hatte ich vor einem Jahr mit Doña Rachel in Argentinien. Es ist Sonntag und ich schlendere samt Kamera durch die Straßen von Buenos Aires. Ich lasse mich treiben, achte nicht darauf, wohin ich mich bewege. Biege links ab, wenn mir danach ist, oder gehe geradeaus weiter. Ich folge einfach meinem Bauchgefühl, als ich auf der gegenüberliegenden Straßenseite eine alte Frau erblicke. Sie sitzt auf einem kleinen Mauervorsprung und hält eine Zeitung in der Hand. Schön sieht sie irgendwie aus, denke

ich. In meinem Kopf habe ich längst das Bild erschaffen, das ich von dieser Dame machen würde. Als ich mich näherte, lächelt sie. Aus den alten Augen strahlt das kleine Mädchen, das sie einmal gewesen war. Ich frage sie, ob ich sie fotografieren dürfte. Warum, will sie wissen. Weil ich sie schön fände, antworte ich. Sie lässt mich und erzählt mir, dass sie Witwe ist, ihr Mann vor ein paar Jahren gestorben ist. Sie spricht von ihrer staatlichen Pension, die nicht zum Leben reicht. Und von einem Alltag, den sie am Straßenrand verbringt und um Geld bittet.

**UNGEPLANT.** Diese Begegnung war nicht geplant und das Foto Ergebnis meines Faibles für interessante Menschen. Doch die Erzählungen der alten Frau ließen ihre persönliche Geschichte mit jener Argentinien verschmelzen. Plötzlich wurden mir die Auswirkungen der zu dieser Zeit aktuellen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Spannungen klar. Doña Rachel hatte sie mir auf einfache Art und Weise erklärt und wurde so zur Protagonistin meiner Reportage darüber. •



# Programm-Highlights



**650 JAHRE UNI WIEN.** Neues erfahren, staunen und mitfeiern beim großen Universitäts-Jubiläum. Ausstellungen, Sportveranstaltungen, ein Film-Festival und das große Campus-Fest – was Alumni keinesfalls versäumen sollten.



## AUSSTELLUNGEN: WIEN 1365. EINE UNIVERSITÄT ENTSTEHT

**6. März bis 3. Mai 2015 im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek**  
Am 12. März 1365 unterschrieb Rudolf IV. in Wien zwei Stiftungsbriefe. Die Gründung einer Hochschule nach den Vorbildern von Paris und Prag war das Ziel. Mit einer Präsentation von 100 Objekten zeichnet die Schau die Wege der fruchtbaren Initialphase nach. Sie führt über das intellektuelle Terrain der Stadt in die spezifische Gründungsgeschichte der Alma Mater Rudolphina ein und breitet dann Themen der Wissenschaftsgeschichte aus. Gratisführung für Mitglieder im Alumniverband (siehe Kulturprogramm S. 26/27).

## DAS WISSEN DER DINGE

**6. Mai bis 31. August 2015 im Naturhistorischen Museum Wien**  
Objekte stehen im Mittelpunkt dieser Ausstellung zu Lehre und Forschung aus den

Naturwissenschaften von 1755 bis heute, darunter Apparate, Präparate, Wandtafeln und Zeichnungen – allesamt aus dem Bestand der Lehr- und Forschungssammlungen der Uni Wien. Gratisführung für Mitglieder im Alumniverband (Details dazu in der *univie* Sommer-Ausgabe).

## DER WIENER KREIS – EXAKTES DENKEN AM RAND DES UNTERGANGS

**20. Mai bis 31. Oktober 2015, Vernissage: 19. Mai 2015, Universität Wien**  
Der Wiener Kreis war eine außergewöhnliche Gruppe von Philosophen, Mathematikern, Natur- und Geisteswissenschaftlern, die sich von 1924 bis 1936 regelmäßig trafen, um eine wissenschaftliche Weltanschauung zu entwickeln und zu verbreiten. Die Ausstellung thematisiert die intellektuelle und kulturelle Blüte des Wiener Kreises sowie die politische und antisemitische Verfolgung, die zu seiner Zerstörung geführt hat. Sonderführung für Mitglieder im Alumniverband (Details dazu in der *univie* Sommer-Ausgabe).

## OUTDOOR: ZEITREISE-AUSSTELLUNG BEI DER RARITÄTENBÖRSE IM BOTANISCHEN GARTEN

**17. bis 19. April 2015, 10 bis 18 Uhr im Botanischen Garten der Universität Wien**  
Bei der Raritätenbörse im Botanischen Garten, ein Fixtermin für LiebhaberInnen seltener Pflanzen, erwartet die BesucherInnen eine Zeitreise-Ausstellung durch die Geschichte der Universität Wien: Einblick in aktuelle und künftige Forschungsschwerpunkte, Strategien und Visionen für eine künftige Universität.

## FEST: CAMPUS FESTIVAL 2015

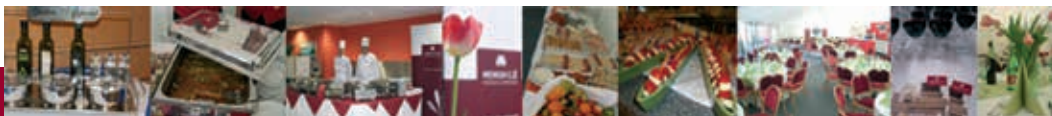
**12. bis 14. Juni 2015, 10 bis 23 Uhr am Campus der Universität Wien**

Zweifelloos das Highlight des Jubiläumjahres: außergewöhnliche Einblicke in die Forschungswelt der ältesten Universität Österreichs. In einem interaktiven Parcours präsentieren mehr als 40 Institute, Fakultäten und Zentren ihre aktuellen Forschungsprojekte – eine gesamtuniversitäre „Leistungsschau“. Im „Future Lab“ geben renommierte WissenschaftlerInnen der Universität Wien Ausblicke in die Zukunft. Beim „Flanieren durch die Wissenschaft“ oder in spannenden Familienvorlesungen für Groß und Klein sind BesucherInnen eingeladen, mit WissenschaftlerInnen in Dialog zu treten. Ein dreitägiges umfangreiches Bühnen- und Show-Programm präsentiert Wissenschaftskabarett und Live-Musik, darunter die Polit-Satiriker Maschek und die Science Busters. Die ansässigen Gastronomiebetriebe warten mit einem „History Cooking“ nach Rezepten aus vergangenen Jahrhunderten auf. Exklusives Welcome am 12. Juni mit einem Aperitif für Mitglieder im Alumniverband (Details siehe Kalender S. 26/27).



FOTOS: UNIVERSITÄT WIEN

[WWW.MENSA-CD.AT](http://WWW.MENSA-CD.AT)





Heinz W. Engl,  
Rektor der Universität Wien

# notizen des rektors

## GENDER: RADICAL BUSTS

Mit dem Ausstellungsprojekt Radical Busts – Skulpturale Porträts bedeutender Frauen startete am 2. März 2015 eine Reihe von Veranstaltungen zum Themenschwerpunkt „Gender“. Einer der Höhepunkte ist die Performance „Frauen AUS/SCHLUSS“ – ein Sprechchor zum Text „Schlüsselgewalt“ von Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek am 10. Juni 2015 im Arkadenhof der Uni Wien.

## FILMFESTIVAL: „SCIENCE FICTIONS“

**15. bis 19. Juni 2015, 19 bis 23 Uhr  
im Arkadenhof der Uni Wien (bei  
Schlechtwetter im Kleinen Festsaal)**

Was weiß der Film von der Wissenschaft? Zum Beispiel, dass Wissenschaft betreiben in erster Linie denken bedeutet, jemanden beim Denken zu zeigen aber denkbar schwierig ist. Wissenschaft ist auch Forschung, sie steht für Veränderung, Reifeprozesse, Coming of Age und hat einen engen Bezug zur Gesellschaft, in der und für die sie betrieben wird. „Science Fictions“ wirft Schlaglichter auf die Zeit, den Ort, das politische und soziale Umfeld, in dem und aus dem Wissenschaft entsteht.

## SPORT: INTERNATIONALE UNIVERSITÄTS-RUDERREGATTA

**26. Juni 2015, 16.30 bis 23.45 Uhr,  
Start: Steinspornbrücke**

Internationale Universitäts-Ruderteams, darunter auch jene aus Oxford und Cambridge, werden zu einer spannenden Regatta an der Neuen Donau erwartet. Der Sprint-Wettbewerb, wo Geschwindigkeiten von bis zu 30 km/h gefahren werden, ist für ZuschauerInnen besonders attraktiv. Vom späten Nachmittag bis in die Nacht dient die Neue Donau als eindrucksvolle Kulisse für den Wettkampf auf dem Wasser. Die Universität Wien präsentiert bei diesem Ruder-Event ihr neues Rennboot „Castalia“.

## NEU. SEIT 1365.

Mit den Tanzszenen des Neujahrskonzerts erhielt die Universität Wien in ihrem Jubiläumsjahr gleich am 1. Jänner weltweite Sichtbarkeit, eine ganz entscheidende Dimension für die Universität Wien, die sich als internationale Universität versteht.

### Global agierende Universität mit regionaler Wirkung

Unmittelbar nach dem Eröffnungsfestakt am 12. März, dem Gründungstag der Universität Wien, folgt daher am 13. März 2015 die internationale Konferenz „UVIECON 2015 – Global Universities and their Regional Impact“. Sie widmet sich der Rolle globaler Universitäten und ihrer Impulse für die jeweilige Region. Die Universität Wien will ihr wirtschaftliches und gesellschaftliches Engagement ausbauen, denn aus der Zusammenarbeit mit der Praxis ergeben sich wieder Impulse für die Grundlagenforschung, deren Erkenntnisse wiederum essenziell sind, um Innovation zu schaffen. „Innovation“ spielt für jede Uni eine wichtige Rolle. Echte, nachhaltige Innovation entsteht meistens überraschend an den Grenzen von Fächern, von aus Neugierde geleiteter Forschung, bei der man nicht von Anfang an „nur“ ein Produkt entwickeln will. Die Universität Wien, mit ihrer fachlichen Breite, hat hier großes Potenzial.

### Offene Türen und ungewohnte Einblicke

Die Universität Wien will 2015 ihre Türen weit öffnen und wird ungewohnte Einblicke in Forschung und Lehre geben. Anhand konkreter Beispiele aus der Geschichte der Universität Wien wird gezeigt, dass es Fragen der Grundlagenforschung sind, die zu bedeutenden Entwicklungen für vielfältige Lebensbereiche führten und führen. Wir wollen zeigen, wofür eine so große und vielfältige Universität steht und welche großen Herausforderungen sich in Zukunft stellen: Einerseits wollen wir unsere in vielen Fächern hervorragende Position in der Forschung und Lehre beibehalten bzw. stärken. Andererseits ist die Universität Wien durch die Bildung innovationsfähiger junger Menschen entscheidend für die Qualifizierung der nächsten Generation. Dies erfordert Rahmenbedingungen, die es uns auch künftig möglich machen, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Das Programm im Jubiläumsjahr hat das Ziel, das öffentliche Bewusstsein für diese Anliegen zu stärken. Im Interesse der Universitäten und der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung insgesamt.



Alle Details zum 650-Jahr-Jubiläum:  
[www.univie.ac.at/650](http://www.univie.ac.at/650)





# Wissen schaffen seit **1365**





FOTOS: SUCHART WANNASSET · ZEITLEISTE: JWA.ORG (S. 12, 1. BILD); ÖNB/KERN (S. 12, 2. BILD); ÖNB/ENGSTAD (S. 13, 2. BILD); ÖNB/FENICHER (S. 13, 3. BILD)

**LEBENDIGE GESCHICHTE.** 650 Jahre Universität heißt auch 650 Jahre ununterbrochene Wissensproduktion. Wie wurde Wissen generiert, wie vermittelt? Und was von dem, was die Universität heute kennzeichnet, findet sich bereits in ihren Anfängen? (Kunst-)Historikerinnen begeben sich auf Spurensuche und setzen dabei immer mehr auf neue Medien, um Geschichte(n) lebendig zu machen.

TEXT: SIEGRUN HERZOG

Wer dieser Tage durch die Wiener Innenstadt flaniert, hat gute Chancen, über die „golden hashtags“ zu stolpern. Die Bodenmarkierungen in Gold verleiten zu einer Art universitärer Schnitzeljagd und markieren Orte, an denen Universität war und ist. In der Gegend um das Stubentor, die Bäckerstraße und die Jesuitenkirche dürfte die Trefferquote am höchsten sein, hier lag das geballte mittelalterliche Universitätszentrum. Über 100 Uni-Orte aus dem Mittelalter bis heute wurden mit dem Twitter-Zeichen #wien1365 markiert. Auf den Medien Twitter und Instagram findet man kurze Infos und historische Bilder zu den markierten Orten. Initiiert hat die Aktion eine Gruppe von Kunstgeschichte-Studentinnen um Heidrun Rosenberg, Kunsthistorikerin und Kuratorin der aktuellen Ausstellung „Wien 1365 – eine Universität entsteht“. „Soziale Medien einzubeziehen und so den Stadtraum mit dem virtuellen

Raum zu verbinden, finde ich eine gelungene Idee“, freut sich Rosenberg über die Initiative der „digital natives“, die in ihrer Lehrveranstaltung entstand. „Wir wollen die universitären Orte im Stadtraum sichtbar machen und gleichzeitig den Überraschungseffekt nutzen, um Aufmerksamkeit für die Ausstellung der Universität Wien in der Nationalbibliothek zu erregen“, erzählt Lisa Sonnberger aus der Projektgruppe.

**IDEEN WANDERN.** Überraschen möchte Rosenberg auch die BesucherInnen der von ihr kuratierten Ausstellung mit neuen, bisher vielleicht noch nie wahrgenommenen Aspekten der Uni-Geschichte. „Dass die Gesellschaft der Gelehrten im Mittelalter von einer großen Internationalität geprägt war, dass Strömungen aus Frankreich, England, Italien und vor allem aus der Universitätsstadt Prag kamen, ist sicher für viele neu. Die europäischen Universitä- »



*Die Gründungsurkunde wurde 1365 nicht nur, wie damals üblich, in Latein verfasst, sie lag auch auf Deutsch vor. „Das lässt darauf schließen, dass sie öffentlich zugänglich war“, so Heidrun Rosenberg. Im Herbst 2014 wurde der herzogliche Stiftsbrief als „Memory of Austria“ in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen. Das 87 x 135 cm große Dokument ist schon allein der Größe und Ausführung wegen eindrucksvoll – „ein frühes Plakat“ nennt es die Kunsthistorikerin.*



» ten sind unter den ersten internationalen Institutionen überhaupt.“ So kamen auf Einladung Rudolfs IV., dem Gründer der Universität Wien, Gelehrte aus europäischen Universitätsstädten wie Paris oder Oxford, um am Aufbau der neuen Universität mitzuwirken.

**FRÜHE NETZWERKE.** Die Gesellschaft der Gelehrten sah es als Gewinn, dass jemand aus der Fremde etwas Neues mitbrachte. Über Wissenschaftsnetzwerke verbreitete sich etwa die Nachricht von der Entdeckung Amerikas in Wien im Eiltempo. Universitätsgelehrte waren selbst viel unterwegs, haben an verschiedenen Orten gelehrt und zwischendurch auch einmal etwas anderes gemacht. „Es gab viel mehr dieses ‚on‘ und ‚off‘ und einen Austausch mit der Welt“, so Rosenberg. Zum Diskutieren trafen sich die Gelehrten nicht nur an Versammlungsorten der Universität, sondern häufig auch in Privathäusern. Aber bereits in der frühen Neuzeit wurden Forschungsergebnisse auch international diskutiert. Europaweit bezeugen mehrere Hunderttausend Briefe – von der frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert – diese rege Gelehrtenkorrespondenz. In den folgenden Jahrhunderten war die Internationalität weniger ausgeprägt und erreichte erst im

20. Jahrhundert eine neue Dimension, vor allem im Zuge der europäischen Integration und dem Aufkommen der Mobilitätsprogramme für Studierende und Uni-Angehörige. So gehört es für viele Studierende heute einfach dazu, einige Zeit im Ausland zu verbringen, auch um mit ihren internationalen Erfahrungen in der Arbeitswelt zu punkten. Aus der Tradition und dem Selbstverständnis der Universität Wien ergibt sich der Anspruch, eine international sichtbare und attraktive Universität zu sein, die im internationalen Wettbewerb um MitarbeiterInnen, Studierende und Forschungsgelder bestehen kann. Dabei ist Internationalisierung kein Selbstzweck, sondern ein Instrument der Qualitätssicherung und -steigerung von Forschung und Lehre.

Wien war im Spätmittelalter besonders für die Astronomie überregional bekannt. Georg von Peurbach und sein Schüler Regiomontanus lieferten mit ihren Beobachtungen der Kometen- und Planetenbewegungen die Grundlage für eine naturwissenschaftliche Revolution: das heliozentrische Weltbild, gemäß dem sich die Erde um die eigene Achse dreht und sich wie die anderen Planeten um die Sonne bewegt. Wissen bewusst für die Gesellschaft und deren Fortschritt einzusetzen, ist aber ein Phänomen des 18. Jahrhunderts. Ab dieser Zeit entwickelt sich auch die Person des Universitätslehrers hin zu einer Persönlichkeit, die auch über eigene Forschungen berichtet, zuvor durfte nur aus fremden, streng festgelegten Büchern vorgelesen werden.

Aber nicht nur die Gelehrten und ihre Ideen wanderten, auch die Studenten kamen teils von weit her, um in Wien ihre Studien aufzunehmen. Aus Matrikelbüchern ist bekannt, dass der überwiegende Teil der Studenten im Spätmittelalter aus dem heutigen Bayern, Franken und Schwa-

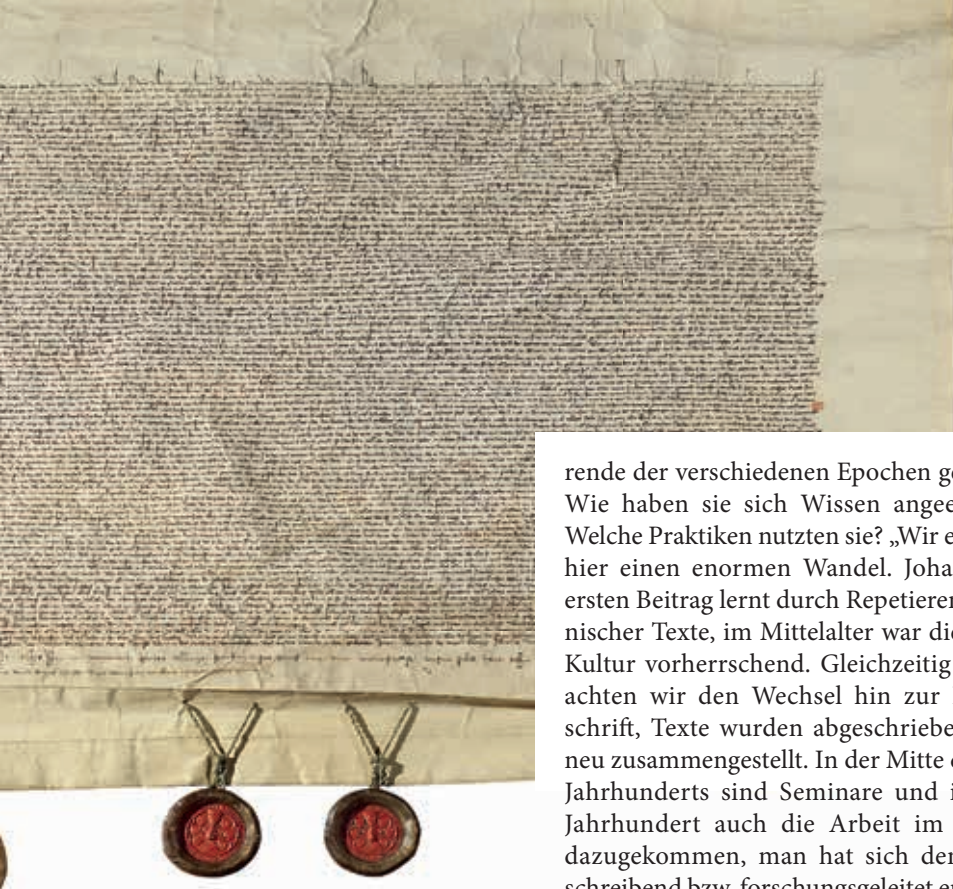
ben nach Wien kam, auch aus den habsburgischen Ländern, vereinzelt sogar von weiter her, aus Schottland oder Skandinavien.

**UNI-FICTION.** Einer von ihnen ist Johann, Artistenstudent aus Halberstadt. Als Johann im Februar 1388 zum Studium nach Wien kommt, lassen ihn die Wachen am Zugangstor warten. Sie schimpfen über die vielen Scholaren, die neuerdings die Stadt überrennen. Von überallher reisen Lernbegierige in die junge Universitätsstadt. Johann wohnt in der Burse, einer mittelalterlichen Studentenunterkunft. Johann ist eine fiktive Person, doch was der junge Student im spätmittelalterlichen Wien erlebt – das streng reglementierte Studentenleben, das Repetieren lateinischer Texte, die Auseinandersetzungen mit den Bürgern –, sind historisch belegte Fakten. Hinter Johann steht Marianne Klemun und die Fakultätsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät an der Uni Wien. Die Wissenschaftshistorikerin, die gemeinsam mit Fritz Blakolmer, Martina Fuchs und Hubert Szemeth die Gruppe koordiniert, wollte zum Jubiläum „etwas andere Geschichten“ über die Universität

*„Die europäischen Universitäten zählen zu den ersten internationalen Institutionen überhaupt.“*

Heidrun Rosenberg,  
Kunsthistorikerin und Kuratorin an der Uni Wien





rende der verschiedenen Epochen gelernt? Wie haben sie sich Wissen angeeignet? Welche Praktiken nutzten sie? „Wir erleben hier einen enormen Wandel. Johann im ersten Beitrag lernt durch Repetieren lateinischer Texte, im Mittelalter war die orale Kultur vorherrschend. Gleichzeitig beobachten wir den Wechsel hin zur Handschrift, Texte wurden abgeschrieben und neu zusammengestellt. In der Mitte des 19. Jahrhunderts sind Seminare und im 20. Jahrhundert auch die Arbeit im Labor dazugekommen, man hat sich den Stoff schreibend bzw. forschungsgeleitet erarbeitet.“ Und heute? „Man sieht immer mehr Notebooks im Hörsaal, wobei natürlich nicht nur mitgeschrieben wird, sondern auch ganz viele andere Dinge nebenbei erledigt werden, das Multitasking im Hörsaal nimmt zu“, so Klemun. Wie die Wissensvermittlung stattfindet, hat sich immer wieder verändert und wird sich in Zeiten der fortschreitenden Informationstechnologie wieder verändern. Durch die Generation der „Digital Natives“ ergeben sich gerade aktuell wieder Veränderungen in Studium und Lehre.

Die Universität war nie der einzige Ort, an dem Wissenschaft betrieben wurde – man denke etwa an die Klöster, die Kirchenschulen oder Observatorien –, aber sie war immer ein Ort, an dem Wissensgenerierung, Wissensvermittlung und Wissensaneignung als wesentliche Grundpfeiler vorhanden waren. „Dass unterschiedliche Wissensräume wie Bibliotheken, Sammlungen, Experimentierräume, der Botanische Garten oder die Sternwarte so konzentriert an der Einrichtung vorhanden sind, ist ein wesentliches Charakteristikum der Universität“, so Klemun. Wichtig war den Blog-InitiatorInnen daher auch, diese verschiedenen Orte in den Geschichten zu präsentieren. In den vergangenen Jahren verlagerte sich auch die Wissenssammlung

und -bearbeitung viel stärker ins Netz: E-Books, E-Journals und High Performance Computing sind die Schlagworte der heutigen Zeit.

**(K)EIN PRIVATVERGNÜGEN.** Ein Universitätsstudium war im Mittelalter in erster Linie ein Privatvergnügen, es hatte den Charakter der privaten Gelehrtheit. Das Artistenstudium verhalf zu einer Art Grundausbildung in den Fächern Grammatik, Rhetorik und Dialektik bzw. Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik, nach der man an der Theologischen, Medizinischen oder Juridischen Fakultät weiterstudieren konnte. Und dann? Welche Berufsperspektiven standen Absolventen der frühen Universität offen? „Die Klöster hatten sehr hohes Interesse an ihnen, viele sind auch im Rat der Stadt untergekommen, haben sozusagen eine Beamtenlaufbahn eingeschlagen, sind Ärzte geworden oder waren bei Hof beschäftigt“, erzählt Rosenberg von gängigen Karrieremustern im Spätmittelalter. »

erzählen. Spontan sei die Idee entstanden, einen Blog zu schreiben und mittels kurzer Geschichten 650 Jahre Universitätsgeschichte häppchenweise zu servieren, unfiction eben. „Durch die Fiktion können wir spielerisch mit der Geschichte umgehen, aber alles, was wir erzählen, ist historisch belegt. Die Figur ist der Kristallisationspunkt, wo alles zusammenläuft“, so Klemun. In 13 Beiträgen lassen die AutorInnen fiktive Studierende aus sieben Jahrhunderten Universitätsgeschichte erzählen. Mit den 13 Blog-Beiträgen haben sich die AutorInnen ein Jahr lang schrittweise an das Jubiläum angenähert. „Ich fand es schön, mit dem Format des Blogs abzubilden, dass ein Jubiläum nicht an einem einzigen Tag stattfindet, wir beschäftigen uns seit einem Jahr intensiv damit“, so Klemun. Pünktlich zum Dies Academicus am 12. März, dem offiziellen Startschuss zu den Jubiläumsfeierlichkeiten, erscheint der letzte Blog-Beitrag auf uni-fiction, gestaltet als Interview mit zwei „realen“ Studentinnen von heute.

**VON REPETIEREN BIS MULTITASKING.** Ein zentrales Thema, das sich durch sämtliche Blog-Beiträge zieht: Wie haben Studie-



uni-fiction

**uni-fiction: der Blog in Buchform**

Der Blog uni-fiction erscheint dieser Tage in Buchform. Für univie-LeserInnen verlosen wir fünf Exemplare:

Mitspielen bis 10. April 2015 per E-Mail an [redaktion@univie-magazin.at](mailto:redaktion@univie-magazin.at)



» Die Aufgabe, Fachleute auszubilden, also den Absolventen eine Berufsausbildung mitzugeben, verfolgten die Universitäten besonders gezielt unter Maria Theresia und ihrem Sohn Joseph II. „Hier ist eine große Trendwende in Richtung Berufsausbildung passiert“, sagt Katharina Kniefacz, Mitarbeiterin am Forum Zeitgeschichte der Universität Wien. Als Zeithistorikerin beschäftigt sie sich schwerpunktmäßig mit dem sogenannten „langen 20. Jahrhundert“, der Zeit ab 1848 bis heute, wo wesentliche Änderungen in der Universitätsverfassung, aber auch in der Ausrichtung der Universitäten passiert sind und wo sich die moderne Universität so konstituiert hat, wie wir sie heute kennen. In dieser Zeit differenzierten sich auch die Disziplinen aus. Die Philosophische Fakultät konnte sich ab 1848 neu formieren, weil vieles, was dort zuvor vermittelt wurde, an die neu gegründeten Gymnasien ausgelagert wurde, die als Voraussetzung für ein Uni-Studium besucht werden mussten. Von dort heraus haben sich fast alle Fächer, Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und zum Teil auch die Sozialwissenschaften entwickelt, so Kniefacz.

**AM PULS DER ZEIT.** Die Universitäten verändern sich derzeit rasanter als je zuvor: Blieb das Angebot an Studienfächern während der ersten 500 Jahre weitgehend

»

**Weiterlesen:**

[www.univie.ac.at/650](http://www.univie.ac.at/650)  
[www.wien1365.at](http://www.wien1365.at)  
[instagram.com/wien1365](https://instagram.com/wien1365)  
[twitter.com/wien1365](https://twitter.com/wien1365)  
[blog.univie.ac.at](http://blog.univie.ac.at)  
[gedenkbuch.univie.ac.at](http://gedenkbuch.univie.ac.at)  
[geschichte.univie.ac.at](http://geschichte.univie.ac.at)



Sie sind „Golden Hashtag“: die Kunstgeschichte-Studentinnen Martina Schöggel, Lisa Charlotte Sonberger und Florentine Muhry, im Bild mit Heidrun Rosenberg (2. v. r.).

# 8.000 Laufmeter Erinnerung

**ENTSTAUBT.** Thomas Maisel leitet das Archiv der Universität Wien. Im *univie*-Interview erzählt der Historiker, welche Stücke zum Gedächtnis der Universität zählen und warum das Wiederfinden oft die größere Herausforderung ist als das Aufbewahren.

INTERVIEW: SIEGRUN HERZOG

*univie:* Wir befinden uns hier an einem geschichtsträchtigen Ort, was war hier früher?

**Thomas Maisel:** Das war die alte Universität, wie sie unter der Ägide des Jesuitenordens ab 1623/24 errichtet wurde. Dieser Teil, wo wir gerade sind, war Teil der alten Universitätsbibliothek.

*Wo war die Universität davor?*

Die in der Gründungsurkunde von Rudolf dem Vierten erwähnte „Pfaffenstadt“ als eigenes, durch eine Mauer abgetrenntes Universitätsviertel wurde nie verwirklicht. Bereits einige Monate nach der Gründung verstarb der nur 26 Jahre junge Herzog. Anfangs nutzte man die Räume der Bürgerschule von St. Stephan. Erst ab 1385 besaß die Universität mit dem Herzogskolleg ein eigenes Gebäude.

*Seit wann gibt es das Archiv der Uni Wien und wie hat sich sein Auftrag verändert?*

Die ersten Spuren reichen sehr weit zurück. Einer meiner Amtsvorgänger beschrieb eine eisenbeschlagene Truhe aus dem Jahr 1388, also schon bald nach der Gründung, in der die beiden Gründungsurkunden, Insignien und Geldbeträge aufbewahrt wurden, als erstes Universitätsarchiv. Die Aufgaben waren im Mittelalter und in der frühen Neuzeit in erster Linie rechtssichernde, also die sichere Verwahrung von Urkunden und Dokumenten, die bestimmte Rechte, Privilegien und Ansprüche belegen sollten.

*Was hat das Uni-Archiv heute zu leisten?*

Die Aufgabe besteht darin, die historische Überlieferung der Uni Wien sicherzustellen. In erster Linie ist das Kerngeschäft seit dem







*Dort, wo heute das Universitätsarchiv zu Hause ist – 1. Bezirk, Postgasse 9 –, war früher die alte Universität. Thomas Maisel arbeitet an einer Online-Version der Uni-Geschichte, zu finden auf [geschichte.univie.ac.at](http://geschichte.univie.ac.at).*

19. Jhdt., die Verwaltungsunterlagen der Universität, die als archivwürdig bewertet werden, dauerhaft aufzubewahren und für die historische Forschung zugänglich zu machen.

*Wie entscheidet man, was aufbewahrt werden soll?*

Das ist eine schwierige Sache, aber es gibt bestimmte Richtlinien. Die Frage ist, ob die Unterlagen wirklich einzigartig sind, ob sie typisch für eine bestimmte Institution und für die künftige historische Forschung von Interesse sind. Und es gibt natürlich rechtliche Kriterien.

*Was sind typische Unterlagen für die Uni Wien?*  
Aus der älteren Geschichte sind das auf jeden Fall Unterlagen zur akademischen Gerichts-

barkeit. Die sind von großem Interesse, weil sie einen Aspekt von Universität dokumentieren, der weitgehend in Vergessenheit geraten ist. Alle rechtlichen Angelegenheiten, von denen Universitätsangehörige betroffen waren, wurden vor dem Universitätsgericht abgehandelt, das stand unter dem Vorsitz des Rektors. Das geht zurück auf die mittelalterlichen Privilegien, die typisch waren für die Universitäten.

*Archive werden oft als „Gedächtnis eines Staates“ bezeichnet, das Uni-Archiv wäre demnach das Gedächtnis der Universität. Was sind die wichtigsten Dokumente, die Sie hier aufbewahren?*

Die Gründungsurkunden sind natürlich ganz entscheidend. Ein Faksimile kann man bei uns im Schausaal besichtigen und digitale Reproduktionen sind im Digital Asset Management System Phaidra der Universität Wien öffentlich zugänglich. Erst vor Kurzem wurden die Gründungsurkunden in das Österreichische Nationale Memory of the World Register der UNESCO aufgenommen. Die Geschichte der Universität ist gekennzeichnet durch Brüche und entscheidende Einschnitte, die ebenfalls durch Dokumente, die es im Archiv hier gibt, dokumentiert sind. Ein wichtiger Schnitt in der frühen Geschichte der Uni war z.B. die Reformierung und Neugestaltung der Universität durch Herzog Albrecht III. 1384, also nicht einmal 20 Jahre nach der Gründung – das ist eine außergewöhnliche Urkunde, auch sehr großformatig, mit 19 Wachssiegeln.

*Sind die Urkunden zugleich Ihre wertvollsten Dinge?*

Ja, die gehören sicher zu den wertvollsten. Ein wichtiges Stück ist auch die Celtis-Truhe, ein Holzbehältnis, das 1508 zur Aufbewahrung der Insignien des Collegium poetarum et mathematicorum angefertigt wurde. Die Truhe ist erst im 19. Jhdt. aufgetaucht, unter einem großen Haufen von Altakten.

*Wie viele Dokumente und Objekte bewahren Sie hier auf?*

Das misst man in Regallaufmetern, es sind sieben- bis achttausend.

*Platzprobleme?*

Es wird schön langsam eng, ein paar Reserven haben wir hier im Haus aber noch. Drei Stock-

werke geht es in den Keller, aber nicht überall, diese Anlage geht ja zurück bis ins 17. Jhdt.

*Gibt es Epochen, aus denen besonders wenig erhalten ist?*

Nein, ganz im Gegenteil, im europäischen Vergleich ist gerade für das Mittelalter viel erhalten, was die Matrikelführung betrifft, aber auch sogenannte Dekanatsbücher. Die schriftlichen Aufzeichnungen der Dekane der Artistenfakultät sind von 1381/82 an bis hinauf in das 18. Jhdt. lückenlos überliefert. Es gibt vereinzelt Verluste, Dinge, die verloren gegangen sind. Etwa die Akten der juristischen Fakultät, die 1945 zu einem großen Teil zerstört wurden.

*Wie sieht das Archiv der Zukunft aus? Wird das Archivieren einfacher mit den neuen Technologien?*

Nein, es wird schwieriger. Eine Langzeitarchivierung von elektronischen Unterlagen ist eine sehr kostenintensive Sache. Es geht nicht nur um die physische Speicherung, auch darum, dass diese Dinge regelmäßig überprüft und gesichert werden müssen. Sind die noch lesbar, oder sind da vielleicht ein paar Bits umgefallen? Und was ein ganz großes Problem ist, ist die Obsoleszenz von Dateiformaten.

*Ist es eine archivalische Utopie, alles aufzubewahren, was da ist?*

Nein, man will nicht alles aufbewahren! Aber das größte Problem ist nicht so sehr die Aufbewahrung, sondern die Auffindbarkeit.

*Was aus dem Universitätsleben unserer heutigen Zeit wird in 100 Jahren wichtig sein, wird Auskunft geben über die Universität der 2000er-Jahre?*

Berufungsakten werden wichtig sein, also ProfessorInnenberufungen. Die werden ja seit dem UG 2002 nicht mehr vom Ministerium entschieden, sondern von der Uni selbst. Ich denke, dass das für die universitäts- und wissenschaftsgeschichtliche Forschung der Zukunft eine wichtige Quelle sein wird. Zu sehen, welche Entscheidungsgrundlagen, welche Kriterien waren ausschlaggebend für die Berufungen, die Planungen.

*Sammeln Sie auch privat?*

Es gibt bei mir viele Bücher und Schallplatten, aber sonst, nein. Ich habe kein besonders emotionales Verhältnis zu den Dingen. •



## SCHWERPUNKT

» unverändert, entwickeln sich mittlerweile laufend neue Fachgebiete, und auch die Brücken zwischen den Disziplinen werden wichtiger. Die Verbindung der Lebenswissenschaften mit der Mathematik und den Computerwissenschaften ist einer dieser Trends genauso wie die Entwicklung der „Digital Humanities“ – Geistes- und Kulturwissenschaften, die verstärkt mit computergestützten Verfahren und digitalen Ressourcen arbeiten. „Techniken und Medien, die sich neu entwickeln, muss man als WissenschaftlerIn beherrschen und alle Vorteile für sich in Anspruch nehmen, wenn man ausgezeichnet sein will“, ist die Blog-Autorin Marianne Klemun überzeugt. Ähnlich wie sich viele Gelehrte mit Aufkommen des Buchdrucks im 15. Jahrhundert dieser Technologie bedienten, um ihre Werke selbst zu drucken, nutzen WissenschaftlerInnen heute die vielfältigen Möglichkeiten des Internets, um Forschungsergebnisse öffentlich zu machen, so Klemun.

**GESCHICHTE ONLINE.** Auch für Katharina Kniefacz ist die historische Forschung ohne die neuen Technologien nicht mehr denkbar. Die Zeithistorikerin betreut gemeinsam mit ihrem Kollegen Herbert Posch das Gedenkbuch der Uni Wien, eine Online-Datenbank, die heute rund 1.800 während der NS-Zeit vertriebene Studierende und über 200 Lehrende erfasst sowie rund 200 Personen, denen das Doktorat aberkannt wurde. Besonders erfüllend sei der Kontakt mit Angehörigen, die über die Datenbank teilweise erstmals Genaueres über die Verfolgungsgeschichte ihrer Eltern, Großel-



*Mag. Heidrun Rosenberg,  
Kunsthistorikerin und  
Kuratorin, Universität Wien*



*ao. Univ.-Prof. Marianne  
Klemun, Historikerin,  
Universität Wien*



*Mag. Katharina  
Kniefacz, Zeithistorikerin,  
Universität Wien*

tern, Onkel oder Tanten erfuhren, erzählt die Historikerin. Darunter Studierende kurz vor dem Abschluss, die ihr Studium nach der Emigration in die USA noch einmal von vorne beginnen mussten – wenn sie dazu überhaupt die Möglichkeit hatten. Oder Lehrende, die als 60- oder 70-Jährige ihr gesamtes Leben zurücklassen und mit nur einem Koffer auswandern mussten.

Derzeit arbeiten Kniefacz und Posch mit dem Leiter des Universitätsarchivs, Thomas Maisel, auch an einer Online-Version der Uni-Geschichte. „Mit der Website wollen wir eine breite Öffentlichkeit ansprechen, die sich ohne viel Vorwissen über die Geschichte der Uni Wien informieren kann, aber auch Leitthemen vorgeschlagen bekommt.“ Daneben werden den NutzerInnen über eine Timeline und eine Karte, auf der neben den Uni-Orten auch WissenschaftlerInnen, die an der Uni Wien gelehrt haben, mit ihren Geburtsorten verzeichnet sind, verschiedene Zugänge angeboten.

Einen wesentlichen Vorteil haben die Online-Projekte jedenfalls: Sie sind als „work in progress“ konzipiert und können jederzeit erweitert und ergänzt werden. Ideale Bedingungen für ein Riesenthema wie die Geschichte der Universität Wien. Auf die neuen Medien setzt die Uni Wien aber nicht nur bei der Aufarbeitung ihrer Geschichte: Ob Blogs, Facebook, Twitter oder Instagram, sämtliche Aktivitäten im Jubiläumsjahr werden über die Social-Media-Kanäle begleitet. Gut möglich also, dass Sie auch online über diesen Hashtag stolpern: #uniwien! •

## Join Mondi!

### Working at Mondi is exciting and challenging.

We are a leading international packaging and paper group employing over 26,000 people in 31 countries around the world. We are highly focused on our customers and have been developing cutting edge products since 1793.

### Create (y)our ongoing success story.

With entrepreneurial spirit and a real passion for performance. We combine a fast paced business with a caring culture that helps people grow.

IN TOUCH EVERY DAY  
www.mondigroup.com

### Be part of a multicultural team.

You may enjoy international development and work opportunities. That's why at Mondi we say, "Unfold your and our true potential".

### Get in touch!

Julia Frauscher is waiting for your papers.



Mondi AG, Marxergasse 4A  
1030 Vienna, Austria  
Tel: +43 1 79013 4614  
Fax: +43 1 79013 974  
Email: careers.mondi@mondigroup.com



**mondi**

# Wir stellen die Fragen. Seit 1365.

**650 JAHRE WISSENSDURST.** Unter den WissenschaftlerInnen der Universität Wien aller Epochen gibt es große Vorbilder, die dazu ermutigen, Fragen zu stellen und mit den Antworten die Welt zu verändern. Zwei ForscherInnen der Universität Wien erzählen stellvertretend von ihrer persönlichen Antwortsuche.

**„HENNE ODER EI?** Die Frage hat sich in meiner Forschung entwickelt. Ich habe Biochemie studiert und bin seitdem fasziniert von den chemischen Vorgängen des Lebens. Was passiert, damit eine Zelle überhaupt lebt? Wenn wir uns heute eine Zelle anschauen, dann hat die DNA die Information, und die Proteine betreiben den Stoffwechsel. Man benötigt aber Proteine, um DNA herzustellen, gleichzeitig braucht man aber die DNA, um Proteine herzustellen. Das ist die Henne-und-Ei-Frage. Was war zuerst da? In den 1980er-Jahren kommt die Ribonukleinsäure (RNA). Dieses Molekül kann beides, es kann sowohl Information in sich haben als auch Katalyse betreiben. Relativ schnell wurde dann die

Hypothese der RNA-Welt aufgestellt. Diese besagt, dass das Leben in einer RNA-Welt entstanden ist und die DNA erst später dazukam. Wahrscheinlich haben sich Proteine und RNA zusammen entwickelt. Deswegen heißt auch meine Website „Hennei“ ([www.dashennei.net/](http://www.dashennei.net/)), da die RNA weder Henne noch Ei ist. Es handelt sich um ein Molekül, das beides kann. Und genau das ist mein großes Forschungsthema.“



Warum zerfallen Imperien, wie entstehen neue Staaten? Historische Beispiele können helfen, diese Prozesse zu verstehen, so der Historiker Walter Pohl im Interview in [uni:view: medienportal.univie.ac.at/pohl](http://uni:view:medienportal.univie.ac.at/pohl)



## „WERDEN WIR AUS DER GESCHICHTE KLUG?

Es geht mir darum, die Rolle der Geschichte in der heutigen Öffentlichkeit zu hinterfragen und gleichzeitig aufzuzeigen, was sie für die Gesellschaft leisten kann. Hier gibt es ein Spannungsverhältnis: Auf der einen Seite besteht ein breites öffentliches Interesse an geschichtlichen Themen, auf der anderen Seite aber auch ein gewisses Unverständnis dafür, was die Geschichte eigentlich erforschen soll und zu welchem Nutzen. Dabei gibt es noch so viel, das wir aus der Geschichte lernen könnten! Viele brennende Fragen der Gegenwart können wir nur mit einer gewissen Kenntnis von tiefgehenden geschichtlichen Zusammenhängen sinnvoll beantworten und verstehen. Diese lassen sich in vereinfachter, verkürzter Form nicht korrekt darstellen. Gerade das passiert aber oft im öffentlichen Diskurs und in der Berichterstattung der Massenmedien, etwa wenn Pauschalisierungen wie „der Islam“ oder „die Ausländer“ verwendet werden. Hierin liegt meiner Meinung nach eine große Gefahr. Deshalb ist es mir ein persönliches Anliegen, klarzustellen, dass die Dinge wesentlich komplizierter sind, als sie vielleicht auf den ersten Blick erscheinen.“ •

**Mehr Antworten auf die Fragen „Henne oder Ei?“, „Werden wir aus der Geschichte klug?“ und andere mehr geben WissenschaftlerInnen auf [univie.ac.at/650](http://univie.ac.at/650)**

FOTOS: PETER RIGAUD



Im Interview spricht Biochemikerin Renée Schroeder über ihre große Forschungsfrage „Henne oder Ei?“ und ihre Faszination an der Wissenschaft. [uni:view: medienportal.univie.ac.at/schroeder](http://uni:view:medienportal.univie.ac.at/schroeder)

# Mobil von Berufs wegen

**IMMER AUF ACHSE.** Reisen und viel unterwegs zu sein liegt im Trend. Viele Studierende nützen Mobilitätsprogramme wie ERASMUS und Co, um Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Wer diesen Lebensstil auch nach Studienabschluss weiterführen möchte, sieht sich nach mobilitätsfordernden Arbeitsbereichen um.

INTERVIEWS: MICHAELA DÜRMOSEK  
ILLUSTRATION: ALEXANDRA STRAUB-KASERER

Fündig geworden sind Anita Langthaller und Thomas Peyker: Die Ethnologin und der Rechtswissenschaftler sind „mobil von Berufs wegen“ und geben einen Einblick in ihren bewegten beruflichen Alltag.

**FÜR EINE NGO ANS ENDE DER WELT.** Anita Langthaller ist seit 2013 für die NGO HORIZONT3000 in Madang, Papua-Neuguinea als Beraterin für Organisationsentwicklung tätig. An der Universität Wien hat

sie Soziologie und Kultur- und Sozialanthropologie studiert.

*univie: Was sind Ihre Aufgabenbereiche?*

In NGOs gibt es vielfältige Aufgabengebiete, meine bisherigen Tätigkeiten reichen von der Evaluation von Sozialprogrammen bis hin zum Erstellen von Dokumentarfilmen. Als Entwicklungshelferin besteht meine Hauptaufgabe darin, MitarbeiterInnen von lokalen NGOs in ihren Projekten zu unterstützen. Ich stehe bei der Verwaltung von Fördergeldern beratend zur Seite und helfe die lokalen Kapazitäten für die Organisationsentwicklung und -verwaltung zu stärken.

HORIZONT3000 unterstützt verschiedene lokale Organisationen in ländlichen, oft isolierten Gebieten. Die Aktivitäten vor Ort reichen von Bedarfsanalysen bis hin zu Mentoring, Coaching und Training.

*Welche Skills sollte man für diese Arbeit mitbringen?*

Es geht viel um Finanzierung, das Beantragen von Fördergeldern und um transparente Buchhaltung, daher ist ein wirtschaftliches Verständnis von Vorteil. In der

Zusammenarbeit mit lokalen NGOs stehen Beratung und Ausbildung der Community im Vordergrund, wobei soziale Kompetenzen und ein gutes Repertoire an Teaching Skills sehr hilfreich sind. Ob im Schulwesen, in der Landwirtschaft oder im Bereich der Menschenrechte – für eine Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit benötigt man vor allem Flexibilität und Offenheit, Neues zu lernen.

## MEHR ÜBER BERUFSWEGE IM IN- UND AUSLAND ERFAHREN?

Beim Living Book Day am 29. April 2015 teilen 65 „Lebende Bücher“ persönliche Erfahrungen aus unterschiedlichen Berufen mit interessierten „LeserInnen“. Erstmals sind auch „Living E-Books“ zu entleihen: Uni-Wien-AbsolventInnen, die im Ausland arbeiten, erzählen via Skype von ihrem Berufsalltag. Die Veranstaltung ist eine Kooperation von UNI-PORT – Karriereservice der Uni Wien – und dem Alumniverband.  
[www.livingbookday.at](http://www.livingbookday.at)



**Mag. Anita Langthaller,**  
Alumna der Soziologie  
und Kultur- und  
Sozialanthropologie,  
Beraterin bei  
HORIZONT3000



**Mag. Thomas Peyker,**  
Alumnus der  
Rechtswissenschaften,  
Botschaftsrat des  
Europäischen  
Auswärtigen Dienstes

**NÄCHSTE STATION: UNBEKANNT.** Thomas Peyker ist Botschaftsrat des Europäischen Auswärtigen Dienstes. Seit 2013 ist der Alumnus der Rechtswissenschaften in den Vereinigten Arabischen Emiraten, um in Abu Dhabi eine neue Delegation aufzubauen.

*univie:* Wie sieht Ihr „typischer“ Arbeitstag aus?

Auch in Abu Dhabi beginnt mein Arbeitstag um 8 Uhr morgens und endet um 18 Uhr abends. Die meiste Zeit verbringe ich mit Koordinationstätigkeit – etwa die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik betreffend – und in Meetings, hauptsächlich mit anderen DiplomatenInnen oder RegierungsvertreterInnen. Viel Zeitaufwand bedeutet auch das regelmäßige Berichterstaten nach Brüssel über alle für die EU relevanten Themen.

*Welche Skills sollte man für diese Arbeit mitbringen?*

Ich würde raten, etwas zu studieren, das nicht zu spezifisch und „einengend“ ist – ein Studium der Rechtswissenschaften bietet beispielsweise sehr viele Möglichkeiten. Spezialisieren kann man sich danach in postgradualen Lehrgängen wie etwa in

internationalen Beziehungen. Sehr wichtig sind Fremdsprachen. Perfekte Englischkenntnisse sind mittlerweile zu einer Selbstverständlichkeit geworden, und auch Französisch wird in den EU-Institutionen und der internationalen Diplomatie vorausgesetzt. Als dritte Fremdsprache sollte eine mit globaler Bedeutung gewählt werden, wie etwa Spanisch, Arabisch, Mandarin, Russisch oder Portugiesisch. Viel Wert wird auf Berufserfahrung gelegt, sehr nützlich sind dabei Volontariate – etwa in internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen oder bei NGOs in der Entwicklungszusammenarbeit oder bei humanitären Einsätzen im Ausland.

*Wann erfahren Sie, wo es als Nächstes hingeht?*

Wohin einen der nächste Dienort führt, erfährt man fünf bis sechs Monate vorher – nicht viel Zeit für die umfassende Planung, die eine Übersiedelung in ein anderes Land verlangt. Besonders mit Kindern im schulpflichtigen Alter muss man frühzeitig mit den internationalen Schulen vor Ort in Verbindung treten, um auch einen Platz zu bekommen. Das kann mitunter schwierig sein und zusätzlichen Stress verursachen. •

# WIENERGIEBÜNDEL HABEN JEDE MENGE EXTRAWÜRSTEL.

 GRATIS-TICKETS  ERMÄSSIGUNGEN  GEWINNSPIELE



Mit der neuen App von Wien Energie für iOS oder Android gibt's jede Menge Extrawürstel frei Haus: Sichern Sie sich laufend neue Vorteile wie Aktionen, Ermäßigungen und Gewinnspiele für Kino, Kabarett, Wellness, Sport, Kultur und vieles mehr! Wienergiebündel haben eben mehr vom Leben. App downloaden auf [extrawuerstel.at](http://extrawuerstel.at)



UNSERE KRAFT FÜR SIE.

Abgabe der Angebote und Preise der Gewinnspiele nur an VerbraucherInnen im Sinne des KschG. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Keine Barablöse. Die Gewinnsteuer trägt Wien Energie. Weitere Informationen und Teilnahmebedingungen finden Sie auf [extrawuerstel.at](http://extrawuerstel.at)

# Coaching auf der Couch

**STELLENAUSSCHREIBUNGEN.** Hadern Sie noch oder bewerben Sie sich schon? Worauf es beim Lesen von Stellenausschreibungen ankommt und wie AbsolventInnen nicht-wirtschaftlicher Studien interessante Positionen finden, verrät die Karriereberaterin Christine Leitl.

„Ich finde keine passende Stellenausschreibung, habe ich das falsche Studium gewählt? Ist meine Ausbildung unattraktiv für den Arbeitsmarkt?“ Diese Zweifel erleben wir Karriereberaterinnen regelmäßig. Die Sorge ist aus Sicht der BewerberInnen auch nachzuvollziehen, denn wirft man einen Blick in die gängigen Jobbörsen, entsteht schnell der Eindruck, dass in erster Linie wirtschaftliche Ausbildungen gefragt sind.

› **Tipp:** Recherchieren Sie in branchenspezifischen Jobbörsen, etwa im Kultur- oder Non-Profit-Bereich (mehr dazu auf [www.uniport.at/berufsinformation](http://www.uniport.at/berufsinformation)).

› **Tipp:** Lassen Sie sich von ausgeschriebenen Positionsbezeichnungen nicht abschrecken und hinterfragen Sie Tätigkeitsprofile. Die Auseinandersetzung mit dem Arbeitsmarkt zeigt, dass sich konkrete „Berufsbilder“ immer mehr auflösen. Machen Sie sich Ihr eigenes Bild von einem Beruf und bewerten Sie Stellenausschreibungen nicht allein anhand ihrer Positionsbezeichnung oder vorgegebenen Studienrichtungen.

› **Tipp:** Lesen Sie zwischen den Zeilen, so finden Sie heraus, welches Aufgabenprofil hinter der Ausschreibung steckt. Welche Tätigkeiten sind durchzuführen? Das sind die tatsächlichen Herausforderungen an einer Position, die nicht unbedingt an ein bestimmtes Studium gekoppelt sein müssen. Wenn Sie zusätzlich zu Ihrer Motivation noch 60–70% der gesuchten Qualifikationen erfüllen und sich die ausgeschriebenen Aufgaben auch zutrauen, dann ist das eine günstige Ausgangslage für Ihre Bewerbung. Werden Sie damit flexibler und fündiger in der Stellensuche und gezielter in der Bewerbung.

Die UNIPORT-Karriereberaterinnen geben Antworten auf Ihre Fragen rund um Berufseinstieg & Karriere.  
**Schreiben Sie uns:** [redaktion@univie-magazin.at](mailto:redaktion@univie-magazin.at)



Karriereberaterin Christine Leitl von UNIPORT – Karriereservice der Uni Wien hat Antworten und Tipps für (fast) alle Fragen rund um die Jobsuche.

**UNIPORT**  universität wien

**KARRIERE-SERVICE:**  
BERATUNG  
EVENTS  
SEMINARE  
MESSEN  
JOBS

**UNIPORT.AT**

**UNIPORT**  
Karriereservice  
Universität Wien

Campus, Hof 1.17  
Stöcklgebäude  
Spitalgasse 2  
1090 Wien

T: +43 (1) 4277-100 70

PHOTOCASE.COM modularplus.com



# Universität Wien: Abschlussurkunde in neuen Varianten

**GESCHMACKVOLLE ERINNERUNG.** Sie ist unverzichtbarer Bestandteil jeder akademischen Feier und ein stilvolles Andenken an den Studienabschluss: die Urkunde. Seit Herbst 2014 bietet die Universität Wien vier neue Varianten für Sponsions- oder Promotionsurkunden an.

Die AbsolventInnen können bei der Anmeldung zur akademischen Feier entscheiden, ob die Urkunde elegant, modern, traditionell oder klassisch gestaltet sein soll. Ab März 2015 bietet die Universität Wien auch eine Version in Pergament mit oder ohne Siegeldose an. Passend dazu gibt es einen Urkundenrahmen, um dem Studienerfolg größere Sichtbarkeit zu verleihen. Ob in Hartholz oder Aluminium, alle Rahmen tragen das Logo der Universität Wien und sind – je nach Wunsch – auch mit einem 24 Karat vergoldeten Medaillon veredelt.

Die Bestellung einer Urkunde geht nicht zwingend mit der Teilnahme an einer akademischen Feier einher. Der Service kann auch von all jenen genutzt werden, die auf die Feierlichkeit verzichten, ihre Urkunde nicht mehr haben oder einfach eine neue bestellen möchten. Die Urkunde gilt dabei immer noch als schöne Erinnerung an die akademische Laufbahn.

## VARIANTENREICHTUM FÜR ABSOLVENTINNEN

Mit den unterschiedlichen Varianten der Abschlussurkunde bietet die Universität Wien einen zusätzlichen Service an, der sehr positiv von den AbsolventInnen angenommen wird. Bis dato wurde die klassische Variante am häufigsten bestellt. Die Urkunde ist auch weiterhin in der weinroten Urkundenrolle verpackt.

## BESTELLUNG

Die Urkunde kostet in allen vier Varianten je 85 Euro. Die Pergament-Version ohne Siegeldose 105 Euro und mit Siegeldose 170 Euro. Nähere Informationen zu den neuen Urkundenvarianten und den passenden Diplomrahmen finden Sie unter [www.univie.ac.at/abschlussfeier](http://www.univie.ac.at/abschlussfeier).

**Die Urkunden können unter [abschlussfeier@univie.ac.at](mailto:abschlussfeier@univie.ac.at) bestellt werden.**

modern



elegant



klassisch







Der Geograf Univ.-Prof. Thomas Glade leitet den Lehrgang „Risikoprävention und Katastrophenmanagement“ an der Uni Wien.

**MIT KATASTROPHEN UMGEHEN.** Im Oktober 2015 startet der berufsbegleitende Universitätslehrgang „Risikoprävention und Katastrophenmanagement“ an der Uni Wien. Praxisbezug garantiert.

# 3 fragen

**1 Um welche Art von Katastrophen geht es im Lehrgang?** Wir bearbeiten potenziell Schaden bringende Ereignisse sowie deren Konsequenzen für unsere Gesellschaften: Naturgefahren, technologische Gefahren, aber auch psychosoziale Gefahren.

**2 Wer soll teilnehmen?** Im Katastrophenschutz arbeiten meist Personen mit einer Fachausbildung in Disziplinen wie Rechts- oder Verwaltungswissenschaften, Politologie, Ingenieurwesen oder Geografie. Angesprochen sind alle Personen, die im übergreifenden und interdisziplinären Bereich Bevölkerungsschutz, in der Risikoprävention und im Katastrophenmanagement tätig sind. Aber auch Mitglieder von Einsatz-, Hilfs- und Rettungsorganisationen, NGOs oder aus der Stadt- und Raumplanung.

**3 Welche Rolle spielt die Praxis?** Der Lehrgang ist sehr praxisorientiert konzipiert. Die vermittelten Konzepte und Modelle werden in vielen Übungen anwendungsbezogen präsentiert. Es geht darum, komplexe Situationen im Kontext des Katastrophenschutzes, der Risikoprävention und des Katastrophenmanagements zu erfassen, zu beurteilen und notwendige Maßnahmen einzuleiten.

## RISIKOPRÄVENTION UND KATASTROPHENMANAGEMENT

**Dauer:** 4 Semester (berufsbegleitend),  
**Start:** 1. Oktober 2015, **Kosten:** EUR 9.800,-  
15% Ermäßigung für Mitglieder im Alumniverband (2 Plätze). Bis 17. Mai 2015 bewerben!

[www.postgraduatecenter.at/oerisk](http://www.postgraduatecenter.at/oerisk)  
Informieren Sie sich über neue interessante Programmstarts 2015 sowie über Details zu allen Weiterbildungsprogrammen auf:  
[www.postgraduatecenter.at](http://www.postgraduatecenter.at)

BILDUNG & SOZIALES

GESUNDHEIT & NATURWISSENSCHAFTEN

INTERNATIONALES & WIRTSCHAFT

KOMMUNIKATION & MEDIEN

RECHT

Eine Investition  
in Wissen  
bringt die besten  
Zinsen.

BENJAMIN FRANKLIN

Jetzt  
Gesamtbroschüre  
2015 anfordern

## WEITERBILDEN AN DER UNIVERSITÄT WIEN

- MASTERPROGRAMME
- UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE
- ZERTIFIKATSKURSE

Das Postgraduate Center ist das Kompetenzzentrum für professionelle Weiterbildung an der Universität Wien und bietet rund 50 Masterprogramme, Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse in den Bereichen Bildung und Soziales, Gesundheit und Naturwissenschaften, Internationales und Wirtschaft, Kommunikation und Medien sowie Recht an. Ergänzt wird das Portfolio durch Corporate Programs sowie interdisziplinäre Veranstaltungsreihen und Projekte zur Vernetzung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

WEITERE INFORMATIONEN UNTER  
[www.postgraduatecenter.at](http://www.postgraduatecenter.at)

**MÄRZ**

MI • 18.03. • 09<sup>30</sup>–16<sup>30</sup> •  

**JUS SUCCESS15** – Die Berufs- und Karrieremesse für JuristInnen. Juridicum [www.jus-success.at](http://www.jus-success.at)

MI • 18.03. • 15<sup>30</sup>–19<sup>30</sup> •  

**uniMind-Workshop: Städtische Ökonomie als Wachstumsmotor?** Trends und Herausforderungen. Workshop mit Robert Musil (ÖAW) und Peter Mayerhofer (WIFO). Campus, SR 2, Hof 1 [unimind@univie.ac.at](mailto:unimind@univie.ac.at)

DO • 19.03. • 11<sup>30</sup>–13<sup>30</sup> •  

**Stätten des Wissens:** Der Weg der Universität Wien entlang ihrer Bauten – Buchpräsentation Skylounge, Oskar-Morgenstern-Platz 1 [jubilaeumsbuero@univie.ac.at](mailto:jubilaeumsbuero@univie.ac.at)

DO • 19.–21.03. • 18<sup>00</sup> •  

**Doing University – Reflexionen universitärer Alltagspraxis.** Tagung des Inst. für Europ. Ethnologie; Keynote „Universitätsjubiläen: Vom Ritual zur Performance?“ (Wolfgang Kaschuba, Berlin), Aula am Campus (Eröffnung), sonst: Skylounge, Oskar-Morgenstern-Platz 1 [www.univie.ac.at/doinguniversity](http://www.univie.ac.at/doinguniversity)

FR • 20.03. • 09<sup>00</sup>–12<sup>00</sup> & 17<sup>00</sup>–21<sup>00</sup> •  

**Partielle Sonnenfinsternis:** ein buntes Programm mit Teleskopen, Experimenten und Vorträgen. Universitätssternwarte, Türkenschanzstraße 17

DI • 24.03. • 18<sup>00</sup> •  

**Infoabend des ULG „Risikoprävention und Katastrophenmanagement“** Campus Lounge des Postgraduate Center Campus, Hof 1; [oerisk@univie.ac.at](mailto:oerisk@univie.ac.at)

MI • 25.03. • 16<sup>30</sup>–18<sup>00</sup> •  

**Führung: Vorfrühling im Botanischen Garten.** Botanischer Garten der Uni Wien, Mechelgasse 2

MI • 25.03. • 17<sup>00</sup> •  

**Antrittsvorlesung Univ.-Prof. Michaela Pfadenhauer** (Soziologie) Hauptgebäude, Kleiner Festsaal

DO • 26.–28.03. • 09<sup>00</sup>–16<sup>00</sup> •   € 210,-

**Tagung: Queering Translation – Translating the Queer.** Zentrum für Translationswissenschaften, Gymnasiumstraße 50 [queertranslation.univie.ac.at](http://queertranslation.univie.ac.at)

FR • 27.03. • 13<sup>15</sup>–14<sup>45</sup> •  

**Ringvorlesung: 650 Jahre Universität Wien** Die Universität im Spätmittelalter und die Universitätsreform von Ferdinand I. – der erwachende Staat und die Universität (Thomas Maisel) Hauptgebäude, HS 41, 2. Stock/Stiege 8

**APRIL**

DI • 14.04. • 19<sup>00</sup>–20<sup>30</sup> •  

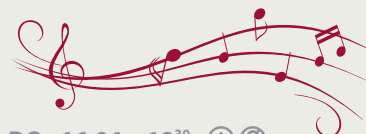
**uniMind-Lecture: Serious Games and Gamification. Computerspiele und Business** (Helmut Hlavacs, Uni Wien). Wirtschaftskammer Wien, Stubenring 8–10 [unimind@univie.ac.at](mailto:unimind@univie.ac.at)

MI • 15.04. •  

**Antrittsvorlesung Univ.-Prof. Lutz-Helmut Schön** (Leiter des Zentrums für LehrerInnenbildung) Hauptgebäude, Kleiner Festsaal

MI • 15.04. • 17<sup>00</sup>–19<sup>00</sup> •  

**VIVAT: Lebenswissenschaften an der Uni Wien** (Svante Pääbo) – Auftaktveranstaltung der Vortragsreihe zu aktuellen Forschungsbereichen vom Mikroorganismus bis zum Menschen. Im Anschluss Diskussion zu Chancen und Perspektiven der Lebenswissenschaften am Standort Wien. UZA 1, HS 1, Althanstraße 14 [lifesciences.univie.ac.at](http://lifesciences.univie.ac.at)



DO • 16.04. • 18<sup>30</sup> •  

**Mahlers 8. Sinfonie – „Die Sinfonie der Tausend“ & Alumni-Mitgliederempfang** im Konzerthaus Wien. Gustav Mahlers monumentales Meisterwerk wird im Rahmen des Jubiläumsprogramms von Chor und Orchester der Universität Wien mit ca. 140 MusikerInnen und 400 ChorsängerInnen im stillvollen Konzerthaus aufgeführt. Davor bitten wir unsere Mitglieder zum Sektempfang. Anmeldung für kostenlose Karten & Empfang: [www.alumni.ac.at/termine](http://www.alumni.ac.at/termine) Weitere Aufführungstermine, offen für alle: 17. und 18. April 2015

kulturprogramm

*Nur für Mitglieder des Alumniverbands. Besuchen Sie kostenlos aktuelle Führungen in Wien! NEU: Bitte melden Sie sich für Veranstaltungen online über unseren Veranstaltungskalender an: [www.alumni.ac.at/termine](http://www.alumni.ac.at/termine)*

**WIEN 1365. EINE UNIVERSITÄT ENTSTEHT**



**Österreichische Nationalbibliothek**  
DO • 26.03. • 17<sup>00</sup>  
DO • 30.04. • 19<sup>00</sup>

Am 12. März 1365 unterschrieb Rudolf IV. in Wien zwei Stiftungsbriefe. Mit 100 Objekten zeichnet die Schau die Gründungsgeschichte der Alma Mater Rudolphina nach. [www.onb.ac.at](http://www.onb.ac.at)

**FANTASTISCHE WELTEN**



**Kunst-historisches Museum**  
MI • 01.04. • 16<sup>45</sup>  
DO • 07.05. • 18<sup>30</sup>

Die Ausstellung widmet sich den expressiven Elementen der nordischen Renaissancekunst um 1500. Poesie und Drama bestimmen die Bilder, in denen Natur und Mensch verschmelzen. [www.khm.at](http://www.khm.at)

**EUROPA IN WIEN**



**Unteres Belvedere**  
MI • 08.04. • 19<sup>00</sup>  
MI • 13.05. • 19<sup>00</sup>

Vor 200 Jahren verwandelte der Wiener Kongress die Donaumetropole zum politischen Mittelpunkt Europas. Die Stadt blühte als Zentrum des kulturellen Lebens auf. [www.belvedere.at](http://www.belvedere.at)

DO • 23.04. • 17<sup>00</sup>–20<sup>00</sup> • ⊖ ⓧ

**650 – Geschichte der Universität Wien im Internet.** Präsentation der Website und Web-basierter Rundgang durch das Archiv der Universität Wien  
Festsaal des Uni-Archivs, Postgasse 7

DO • 23.04. • 18<sup>00</sup> • ⊖ ⓧ

**3. Lange Nacht der Juristischen Weiterbildung**  
Juridicum, Dachgeschoß  
[www.postgraduatecenter.at](http://www.postgraduatecenter.at)

DO • 23.–25.04. • 10<sup>00</sup> • ⊕ ⓧ

**10. Tage der Kultur- und Sozialanthropologie**  
Eröffnungsvortrag: Photography in the Age of Snapchat (Daniel Miller, London), NIG, Inst. für Kultur- und Sozialanthropologie  
[tagederksa@univie.ac.at](mailto:tagederksa@univie.ac.at)

MI • 29.04. • 16<sup>00</sup>–19<sup>30</sup> • ⊕ ⓧ

**Living Book Day – Wie ich wurde, was ich bin;** 650 Jahre Universität Wien – 65 erfolgreiche Berufswege; Anmeldung am Check-in-Counter im Großen Festsaal. Universitätsbibliothek, Großer Lesesaal  
[www.livingbookday.at](http://www.livingbookday.at)

## MAI

MO • 04.05. • 17<sup>00</sup> • ⊖ ⓧ

**Antrittsvorlesung Univ.-Prof. Torsten Möller und Univ.-Prof. Peter Reichl** (Informatik). Hauptgebäude, Großer Festsaal

DO • 07.05. • 18<sup>00</sup> • ⊕ ⓧ

**Infoveranstaltung u:start – Mein Weg in Selbständigkeit & Gründung**  
AbsolventInnen mit Ideen gesucht: Jetzt einsteigen und die eigene Idee zur Geschäftsreife bringen. Alle Infos zum Gründungsprogramm u:start & Erfahrungsberichte von AbsolventInnen, die bereits erfolgreich gegründet haben.  
Hauptgebäude, Elise-Richter-Saal

Infos & Anmeldung:  
[www.ustart.at](http://www.ustart.at)  
[ustart@univie.ac.at](mailto:ustart@univie.ac.at)



FR • 08.05. • 13<sup>15</sup>–14<sup>45</sup> • ⊖ ⓧ

**Ringvorlesung 650 Jahre Universität Wien: 1918–1938–1945.** Die Krise und der Neubeginn trifft die Universität (Margarete Grandner). Hauptgebäude, HS 41, 2. Stock/Stiege 8

MI • 13.05. • 11<sup>00</sup>–13<sup>00</sup> • ⊕ ⓧ

**Tag der Ehrungen 2015 – Dies Honorum.** Hauptgebäude, Großer Festsaal  
[jubilaeuksbuero@univie.ac.at](mailto:jubilaeuksbuero@univie.ac.at)

MI • 20.05. • 15<sup>30</sup>–19<sup>30</sup> • ⊕ ⓧ

**uniMind-Workshop: Altern im Wandel städtischer Sozialräume** (Franz Kolland und Rosa Diketmüller, Uni Wien). Campus, Alte Kapelle, Hof 2  
[unimind@univie.ac.at](mailto:unimind@univie.ac.at)

SA • 30.05. • 14<sup>00</sup>–16<sup>00</sup> • ⊕ ⓧ

**Alte und moderne Studentenlieder.** Formen und Kontexte studentischen Singens im Wandel der Zeit – Posterpräsentation und Konzertveranstaltung. Hauptgebäude, Arkadenhof; [jubilaeuksbuero@univie.ac.at](mailto:jubilaeuksbuero@univie.ac.at)

## JUNI

DI • 09.06. • 9<sup>30</sup>–16<sup>30</sup> • ⊖ ⓧ

**UNI SUCCESS.** Größte Berufs- und Karriere-messe für JungakademikerInnen aller Studienrichtungen an der Universität Wien.  
[www.uni-success.at](http://www.uni-success.at)

FR • 12.–14.06. • 10<sup>00</sup>–23<sup>00</sup>

**Campus Festival – ein Wissenschaftsfest für die ganze Familie.** DAS Highlight des Jubiläumsjahres sollten Sie nicht verpassen! Public Lectures, Einblick in Forschung und Angebote der Uni Wien „Fragebanker!“, auf denen ForscherInnen auf Ihren Besuch warten. Die Gastronomiebetriebe servieren historische Schmankerln aus sechs Jahrhunderten, Abendprogramm mit Maschek, den Science Busters oder Attwenger. Besuchen Sie uns doch im DLE-Zelt im Hof 1. Für Mitglieder: Alumni-Aperitif & Präsentation der Alumni Map am 12. Juni um 17 Uhr.



## LUDWIG GOES POP



MUMOK  
DO • 16.04. • 19<sup>10</sup>  
DI • 19.05. • 17<sup>30</sup>

Die Sammlung Ludwig zählt zu den weltweit bedeutendsten Beständen der Pop Art. Zu sehen sind Werke von Andy Warhol, Roy Lichtenstein oder Claes Oldenburg.  
[www.mumok.at](http://www.mumok.at)

## RINKO KAWAUCHI



KUNST  
HAUS WIEN  
DI • 21.04. • 17<sup>00</sup>  
SO • 31.05. • 16<sup>30</sup>

Die japanische Künstlerin gilt als eine der innovativsten zeitgenössischen FotografInnen. Ihr Werk besticht durch nuancierte Farbgebung und meisterhafte Komposition.  
[www.kunsthauwien.com](http://www.kunsthauwien.com)

## MYTHOS GALIZIEN



Wien  
Museum  
SA • 25.04. • 16<sup>30</sup>  
FR • 05.06. • 16<sup>30</sup>

Zahlreiche Legenden ranken sich um das einstige Kronland der Habsburgermonarchie. Sein historisches Erbe in Kultur und Politik steht im Zentrum der Ausstellung.  
[www.wienmuseum.at](http://www.wienmuseum.at)

Raiffeisen  
Meine Bank



# Hallo Geburtstagskind!

Raiffeisen gratuliert der Universität Wien zum 650-jährigen Bestehen.

Meine Stadt. **Meine Bank.**